

Erfahrungsbericht Stockholm 2010/2011 Kungliga tekniska högskolan (KTH)

Vorbereitung

Ich bewarb mich relativ spät für das Auslandsjahr in Stockholm (Ende Februar), aber das war kein Problem, da es genügend Plätze gab (Fach Mathematik) und das Bewerbungsverfahren relativ schnell und einfach ist. Der Grund für Stockholm war unter anderem, dass ich mich so spät damit beschäftigt habe, dass andere Sprachen für mich nicht mehr in Frage kamen und an der KTH die meisten Hauptstudiumsvorlesungen (second level) fast alle in Englisch stattfinden. Allerdings würde ich im Nachhinein sagen, dass man auch andere Sprachen wagen kann. In Schweden ist es dann wiederum relativ schwer, fließend Schwedisch zu lernen, da alle Englisch mit einem reden. Bei früherer Entscheidung also unbedingt schon mal einen Sprachkurs in Karlsruhe machen.

Ansonsten ging alles sehr schnell und plötzlich war ich in Stockholm, wo am Anfang ein paar Dokumente ausgefüllt werden mussten, aber alles in allem sehr einfach vor sich ging. Die meiste Zeit habe ich darauf verwendet, Kurse auf der Homepage der KTH zusammenzusuchen, die nicht besonders benutzerfreundlich ist und man aufpassen muss, ob die Kurse überhaupt angeboten werden. Allerdings kann man das auch noch vor Vorlesungsbeginn in Stockholm ohne Probleme ändern.

Unterkunft

Bei der Bewerbung konnte man angeben, ob man von der Universität eine Unterkunft organisiert bekommen will. Dies ist unbedingt zu empfehlen, da der Wohnungsmarkt in Stockholm EXTREM schwierig ist. Selbst schwedische Studenten haben enorme Schwierigkeiten, bezahlbare Unterkünfte zu bekommen, Dabei geht es hier nicht wie in Deutschland um Wohngemeinschaften (die gibt es so gut wie nicht, da keine Wohnungen zu haben sind. Es existiert ein Wartesystem, das es für junge Leute so gut wie unmöglich macht, „offiziell“ Wohnungen zu mieten), sondern hauptsächlich Zimmer in Korridoren in Wohnheimen. Die Kosten dafür waren 3000-4500 SEK (Stand 2010). Allerdings war es so, dass 2011 z.T. trotz dieser Angabe keine Zimmer mehr vergeben werden konnten, oder es wurden Unterkünfte im Stockholmer „Umland“ vergeben, die dann fast zwei Stunden von der Universität/Stadt entfernt liegen. Mir selbst wurde ein Zimmer in Flemmingsberg zugeteilt, was ca. 45 min von der Uni weg liegt. Nachdem ich Berichte von anderen gelesen hatte und nur schlechtes über das Wohnheim und die Lage gehört hatte, entschloss ich mich, das Zimmer abzulehnen, Ich hatte mich vorher um eine Anfangsunterkunft für den ersten Monat gekümmert und war zuversichtlich, dass ich vor Ort leichter etwas finden würde. Letztendlich hatte ich enormes Glück und habe 3 Tage, bevor ich aus meinem anderen Zimmer gehen musste, eine andere Wohnung gefunden, die privat über das Internet „second-hand“ angeboten wurde, d.h. als inoffizieller Untermieter.

Dies ist aber NICHT zu empfehlen!!! Klärt die Zimmerfrage auf jeden Fall vorher!

Ich wünsche jedem viel Glück bei der Lotterievergabe der Wohnheimszimmer! Es gibt auch Zimmer in guter Lage, z.B. im Wohnheim „Lappis“ oder „Kungshamra“, wo viele Studenten untergebracht sind und die meisten Parties stattfinden. Die Zimmer sind auch recht gut, mit eigenem Bad und großen Gemeinschaftsküchen, in denen es mit netten und einigermaßen sauberen Zimmernachbarn ganz cool sein kann.

Studium an der KTH

Die KTH hat ca. 16 000 Studenten, davon erstaunlich viele Austausch- und ausländische Masterstudenten. Das Studium an sich ist nicht allzu verschieden zum Studium in Karlsruhe. Die Kurse sind etwas kleiner, es gibt mehr Auswahlmöglichkeiten, und die Beziehung zu den Dozenten ist freundschaftlicher. Außerdem gibt es öfter Projekte („assignments“) über mehrere Wochen, die in Kleingruppen mit Computerprogrammen wie Matlab gelöst werden. Jedes Semester ist unterteilt in 2 Perioden, manche Kurse gehen über 1, manche über 2 Perioden. Das heißt, es kann ein Fach recht intensiv behandelt werden und dann meist mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Das Niveau während der Kurse ist ähnlich wie in Karlsruhe, aber mir erschien es einfacher, die Klausuren mit guten Noten zu bestehen. Man kann sich am Anfang auch für mehrere Kurse anmelden und dann später entscheiden, welche man durchziehen will.

Der Sprachkurs im August ist auf jeden Fall zu empfehlen, da man hier die meisten anderen Austauschstudenten kennenlernt und sich schon „Gruppen“ bilden. Es gibt viele Einführungsveranstaltungen, die ganz witzig sind.

Achtung: In Schweden gilt fast immer das „first-come-first-serve-Prinzip“, wenn man also an etwas teilnehmen will und tickets braucht oder sich anstellen muss, sollte man immer früh dran sein!

Alltag und Freizeit

Da die Wege in Stockholm eher weit sind (allerdings gut verbunden mit Tunnelbana und (Nacht-)Bussen), musste ich mich schon ein bisschen umstellen, da nicht alles mit dem Fahrrad zu erreichen ist und man Wege verbinden lernt, um nicht zu lange im Zug oder Bus zu sitzen.

Das Studentenleben an der KTH war für mich eher enttäuschend. Zwar schien es innerhalb der Fachschaften („sektion“) Veranstaltungen zu geben, aber als Austauschstudent bekam man davon nicht allzu viel mit. Wenn man also Wert darauf legt, schwedische Studenten kennenzulernen, muss man schon viel Eigeninitiative und Beharrlichkeit zeigen, um in die „richtigen Kreise“ zu kommen. Ein guter Weg ist über den Sport, wobei es leider keinen richtigen Unisport gibt. Also muss man sich selbst eine Gruppe suchen, mit der man z.B. innebandy (Floorball, sehr schwedische hockeyähnliche Sportart) spielen kann, was auch finanziell eine Herausforderung ist (ca. 5 Euro pro Training). Trotzdem zu empfehlen!

Ansonsten gibt es diverse wöchentliche „pubs“ der Sektionen, wo es auch diverse Biersorten und Cocktails zu anständigen Preisen gibt! Nach den Klausuren gibt es ein mal pro Periode ein „tentapub“ (after exam party), wobei sich alle heillos betrinken und mächtig feiern.

Zum Weggehen gibt es in Stockholm natürlich auch einige Optionen, im nördlichen Teil (Stureplan, Östermalm) eher die Schickeria mit champagnertrinkenden „stockholmare“ in Anzügen und hochgestylten Schwedinnen, im südlicheren Teil (Medborgerplatsen, Fridhemsplan) eher die alternativen bzw. „normalen“ Clubs, die auch etwas günstiger sind. Bars gibt es interessante in Gamla stan oder billige am Fridhemsplan. Einer meiner Lieblingsclubs war „Debaser“ (gibt 2 davon) und samstags „Fasching“ mit Funk'n'soul Musik. Eine nette Kneipe ist z.B. „Dovas“ auf Kungsholmen.

Wer auch Schweden kennenlernen will, muss sich schon ein bisschen anstrengen, da sie wie ihr Ruf zurückhaltend und regelorientiert sind. Das erscheint am Anfang so, als ob sie nichts mit einem zu tun haben wollen, aber wenn man selbst auf sie zugeht, sind sie eigentlich immer nett und freuen sich.

Da der Winter sehr lange und kalt ist, sollte man sich darauf einstellen, eben so wie sehr kurze Tage im Dezember und Januar. Es gibt Winteraktivitäten wie Schlittschuh laufen auf dem Meer oder langlaufen, ansonsten ist man viel drinnen und dann merkt man die Dunkelheit und Kälte nicht so sehr. Sobald dann im Frühjahr die Sonne herauskommt und es wärmer wird, kommen alle Schweden aus ihren Häusern und die Stadt wird auch mit vielen Touristen lebhafter. Es gibt viele kleine und größere Festivals im Freien und Outdooraktivitäten, die den Sommer in Schweden interessant machen.

Finanziell war das Jahr in Stockholm eine echte Herausforderung, nicht nur aufgrund der höheren Miete, sondern auch der höheren Lebenshaltungskosten und natürlich zusätzlichen Aktivitäten und Reisen. Billige Supermärkte sind z.B. Lidl oder PrisXtra, der Hemköp in T-centralen (Hauptbahnhof der U-Bahn) hat auch ein sehr großes Sortiment mit vielen guten Angeboten. Prepaid Handytarife sind vergleichsweise billig, z.B. von Comviq der Tarif „Kompis“.

Fazit

Nach meinem Jahr war ich mir sicher, dass es die richtige Entscheidung war, zwei Semester in Stockholm zu verbringen. Man kann das zweite Halbjahr viel mehr genießen, wenn man schon viel kennt, Freunde hat und sich auf den Sommer freuen kann. Mir hat in Schweden nicht unbedingt alles gefallen und ich würde mich jetzt nicht als ausgesprochenen Schwedenfan bezeichnen, aber trotzdem hat mir mein Jahr in Stockholm sehr gefallen. Mein Studium habe ich eher locker genommen und das Erasmusleben genossen, was für mich wichtiger war als ECTS-Punkte, die ich sowieso nicht gebrauchen konnte.

Links:

www.sl.se Stockholmer öffentliche Verkehrsmittel

www.fester.nu Pub-Plan an der KTH

www.alltomstockholm.se Alles über Stockholm..

www.tallinksilja.se Fährgesellschaft für Kreuzfahrten

www.pauker.at kein schlechtes online-Wörterbuch